Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 12 (1890)

Heft: 52

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 52 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnachtsfeier in Indien.

ie beutsche Weihnachtsfeier mit dem brennenden Chriftbaum verbreitet sich immer weiter. In England, wo ber lettere gang unbefannt war, hat er sich in ben wohl habenden Rreifen fchon ziemlich eingebürgert. Aber auch felbft in Indien ift die deutsche Art ber Feier burch unfere Miffionare eingeführt und hat schnell Untlang gefunden. In der Landschaft Tichutia Rag= pur, wo die Gogner'iche Miffion zahlreiche Chriften= gemeinden (mit beiläufig 30,000 Mitgliedern) ge-jammelt hat, wird jest Weihnachten in abgelegenen Waldbörfern der Rolhs mit dem Lichterbaum und frohlichen Weihnachtsliedern gefeiert. Sie haben zwar nicht die deutsche Sichte - und es scheint sich bort auch feine ähnliche Art Nadelholz zu finden — aber auch die immergrunen Baume mit ben ftarfen glanzenden Blättern (wahrscheinlich Ficus-Arten, wie der bei uns im Zimmer gezogene Gummibaum) sollen sich in bem jestlichen Schmude sehr schön ausnehmen. Unger Sternen wird ber Baum felbftverftandlich auch mit Sugigfeiten verfehen, wie fie in Indien als in verschiedenen Formen bei Jung und Allt beliebt find. Unter bem brennenden Baume fann man von den schwarz braunen Rindern die Melodie mehrerer von unferen Beihnachtsliedern fingen hören. Um liebsten aber ftimmen fie, wie Die Erwachsenen, ihre alten Bolfsweisen an, die Bhajan", welche unserem musikalischen Ohre freilich fehr eintonig und fremdartig klingen. Die von ben heidnischen Kolhs dazu gefungenen Texte find zum Theil fehr nichtsfagend und findisch, jum Theil aber auch roh und auftößig. Die Christen aber singen 311 ben alten Weisen christliche Tegte, deren einige von ihnen felbft gedichtet, andere von den Miffionaren In ben abgelegenen Dorfern wird überfett find. das Test unter Leitung ber eingeborenen Lehrer ober Ratechiften gefeiert, und ber Baum brennt in bem oft fehr bescheibenen Lehmfirchlein, bas nur mit Stroh gedeckt ift. Wo aber Die Miffionsstation nicht allgu fern ift, ftromen von allen Seiten die braunen Chriften am heiligen Abend borthin gufammen. Die Männer find mit der Tigeragt bewaffnet — benn der Weg durch den Urwald ift oft durch wilde Thiere bedroht - neben ihnen fieht man die treuen, freilich fehr unansehnlichen Bariahunde. Die Frauen haben bas jüngste Rind auf bem Rücken und tragen außerdem ben Reisvorrath für die Beit des Festes. Die bunfelfarbigen Gestalten in ihren weißen, langen Geswändern, das pechschwarze Haar reichlich geölt und wohl auch mit leuchtenben Blumen geschmückt, bieten einen eigenen Anblick bar. - Die recht geräumigen, foliden Rirchen ber Hauptstationen füllen fich am Chriftabend meift bis auf ben letten Plat; felbft viele Beiden kommen als Buschauer. Ift eine grö-Bere Stadt in ber Rahe, so pflegen fich bei biefer Belegenheit die Honoratioren, englisch gebildete Gingeborene, ber Boftmeifter, Polizeidireftor 2c., eingufinden. Rach ber oben erwähnten Station fam fogar einmal der Thatur (Fürst) von Jaira auf einem Elephanten mit feinem Sofftaate, um bas feltene Die von auswärts ge-Schauspiel mit anzusehen. fommenen Chriften finden auf der Station Berberge in dem eigens bagu errichteten Schuppen (Dera), vor dem noch lange die Fener flackern und die Weihnachtslieder burch die ftille Nacht flingen.

Kleine Wittheilungen.

Rochbuchblüthen aus bem Jahre 1883. — Suppe beim Krampfhusten. Man nimmt 5 lebendige Schnecken aus bem Hause, schneibet ie flein und gibt fie in 4 Deziliter tochende Ralbfie klein und gibt sie in 4 Dezlitter bochende Kaldsfleischsuppe, worin man eine gelde Rübe gekocht hat,
bect sie zu und siedet sie, bis die Schnecken zu Boden
gehen. Hernach seiht man sie durch ein Sieb und gibt
dem Kranken 4 Dezlitter des Tages davon zu trinken.
Mohrens Ekelleressel Sast. Dieser Saft
ist besonders gut sir Kinder, die schwer zahnen. Man
sucht diese Thierchen (Kellerassen) in Kellern, unter
den Fässern oder unter alten, versaultem Holze, ninmt
jedesmal deren 20 und wäsch sie sandzerrafe und sie in einem steinernen Mörser dei, hit eine
halbe Talie voll Keisernen Mörser sein, thut eine
halbe Talie voll Keisernen Mörser sein, thut eine halbe Taffe voll Baffer oder ungefalzene Fleischbrühe bazu und vreßt sie, so start man kann, durch ein starkes Linnentuch aus. Man gibt den Kindern Morgens Linnentuch aus. Man gibt den Kindern Morgens zwischen 9 und 10 Uhr und Abends zwischen 4 und 5 Uhr davon.

lle ber ein Fachblatt für Bettler berichtet die "Germania" solgendes: Bei dem allgemeinen Feld-gige, den die Pariser Presse und die verschiedenen Wohlthätigkeitsvereine der französischen Kauptstadt in biefem Sommer gegen die Straßenbettelei eröffnet haben, entbeckte man auch die Existenz eines schon seit zwei Jahren in Baris erscheinenden Wochenblattes, welches einzig und allein die "Intereffen des fechtenden Stan-des" vertritt. Dieses Blatt erscheint allerdings in bes" vertritt. Dieses Blatt erscheint allerdings in einer beschränkten Auslage und wird nur an die "Fachsenossen" abgegeben; es beschäftigt sich auch keines wegs mit Bolitik oder schönzeistigen Dingen, sondern dringt nur kurze "Wartsberichte" und Mittheilungen nus dem Kreise der "Berufsgenossen". Der Kreis jeder Nummer beträgt 20 Cks., ist also ein ziemsich hober; das Hauptgeschäft aber macht der Werleger des Blattes nit den Annoncen, welche auch sie Wichterwissenwissen aus; interessant zu lesen sind Da sindet berufsgenoffen gang intereffant zu lefen find. Da findet man z. B. Anzeigen folgenden Inhalts: "Gefucht wird ein Blinder, welcher etwas auf der Flöte spielen kann," oder: "Gesucht wird ein Lahmer für ein gut frequen-tirtes Seebad, bevorzugt werden Personen, welchen

ber rechte Urm fehlt. Gute Referengen und eine tleine der rechte Arm feht. Ginte Rejerengen und eine kleine Kantion erforderlich." Derartige Annoncen enthält jede Rummer dieses "Betklerorgans" zu Ongenden, in denen ader stets an Agenten verwiesen wird, welche die Stellen nachweisen. In Karis hat man während der letzten Wochen mehr als zwanzig sichder Stellensvermittlungsburean's aussindig gemacht, welche ganz Frankreich und vor allem die Bades und Kurvete mit Austrelich und der Ket bereitspassen. grantreig into vor allein die Bades into Kurvere mit Bettlern seber Art versorgen und deren Publikations-organ jenes "Fachblatt für Bettler" ist. Endlich ent-hält dieses Blatt noch die Antkindigung aller Hoch-zeiten, Kindtaufseste, Begrädnißseierlichseiten, auch der Gedurts- und Namenstage von reichen Leuten, welche den Abonnenten der Beitung vielleicht die Gelegen-heit zu einem "kleinen Berbienst" bieten können.

Gine neue Rrantheit, welche die Aufmertfamfeit aller Eltern und Badagogen verdient, hat Dr. Gune, Professor ber Ohrenheiltunde in Amsterdam, auf der Wiesbadener Raturforscher-Bersammlung beschrieben und mit dem Ramen "Aprofexia" belegt. Diefer Rame bezeichnet die Unfähigkeit, die Aufmerksamfeit auf einen bestimmten Gegenstand zu richten. lantfeit auf einen bestimmten Gegenstand zu richten. Die Krantseit, von der nur schulpslichtige Kinder und noch im Entwickelungsalter stehende, geistig thätige junge Personen betrossen werden, ist eine Folge von Nasienerkrantungen. Zuerst hat sie Prosessor Gunge bei einem Knaben beobachtet, der gar nicht durch die Rase athmen konnte und nicht fälig schien, irgend etwas zu kernen. Er ging schon ein Jahr in die Schule, intd nan war nicht im Stande gewesen, ihm wehr als die drei ersten Puchstaden des Allubabets mehr als die drei ersten Buchstaben des Alphabets beizubringen. Bei Untersuchung des Knaben zeigte sich der Rascurachenraum vollkommen unwegsam, weil in ihm große Geschwülste saßen. Das diese auch die Ursache der Gehirnschwäche waren, zeigte sich alsbald ganz offenbar. Denn als die Geschwülste auf operativem Wege entfernt waren, lernte der Knabe in einer Woche das gauge Alphabet. Der Arzt war über den unerwarteten Erfolg nicht weniger erstaunt als die Angehörigen des Kindes. Ebensp auffallend war ein anderer Fall, in dem ein Gynnassiast auf der Schule nicht vorwärtst kant, weil er die Mathematik nicht der versien konnte. Verstaus eine werden und der

schleimhaut in Zusanmenhang; ift nun durch Druck einer Geschwulft auf die Lymphbahnen oder durch andere Urfachen die Rasenschleimhaut in ihrer Thätig feit gestört, so wird dadurch der Absluß der Lymphe aus dem Gehirn gehemmt und in dem letzteren eine Erschöpfung hervorgerufen. Die Erscheinungen ber Krankheit erinnern an die Klagen vieler Leute, welche an akutem Schnupfen leiden, daß bas Denken ihnen nicht fo leicht würde, wie soust, daß sie Schwere des Kopfes und leichtere Kopsichmerzen verspürten.

Sämmtliche 🖝 Werkzeuge 🔏 und 🕼 Utensilien 🚄 zur Laubsägerei

liefert als Spezialität billigst

R. LÜTHI, Schöftland (Aargau).

[943

Jedermann

Kliegende Blätter

Schrader's weisse Lebens-Essenz, Flacon Fr. 1. 25, altbekanntes, zuver-lässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden aller Art. 59-12

Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.



nach bestem Familien-Rezept versendet à 60, 80 und 100 Cts. per Paquet (enthaltend 12 Stück) in Kistchen von 10 Paquet D. Aenishenslin, Basel.

Feinste

Basler Leckerli

Die seit mehr als 100 Jahren bestehende Fabrikation der Leckerli ist eine Spezialität der Stadt Basel und sollte dieses feine Gebäck in keiner Haushaltung fehlen, sowohl für Dessert als für alle Festlichkeiten. — Die Leckerli lassen sich lange aufbewahren. [937] Die seit mehr als 100 Jahren bestehende Fabrikation der Leckerli

L'Echo littéraire.

Sorgfältige Auswahl französ. Lektüre mit deutschen Noten. Jährlich 24 Nrn., mehr als 700 Seiten. Fr. 4.—. Probe-

Prof. A. Reitzel, Lausanne.

chere Koppanica. soganzseiden für Roben

in schöner Answahl verkauft von Fr. 4. 40 bis Fr. 8. 25 per Meter mit 20 Prozent Sconto J. W. Schneider, 925] Mühlegasse 33, Zürich.

925] Mühlegasse 33, Zürich. Muster sende franco zur Einsicht.

Kochschule Riesbach-Zürich Dufourstrasse Nr. 40.

924] Ich mache hiemit den geehrten Damen die Mittheilung, dass ich am 5. Januar wieder mit einem Kochkurs beginne, für einfache wie feinere Kuche. Beste Referenzen. Prospekte gratis. Es empfiehlt sich bestens Frl. C. Bauer.

Wer an Appetitlosigkeit leidet, verlange die belehrende Schrift über Magenleiden von J. J. F. Popp in Heide, Holstein; dieselbe wird kostenlos übersandt. [626

C Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9

rême Simon Hechtapotheke — Sanitätsgeschäft C. F. Hausmann in St. Gallen.

00000000000000000000000000 Die Schweizer Frauen-Zeitung

Organ für die Interessen der Frauenwelt ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellesuchende und Arbeitgeber (betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.)
bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel. [5694]

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

Lauterburg's illustr. schweiz. Abreisskalender

pro 1891

(2. Jahrgang)

Preis Fr. 2. 50 (neuer Schild und ca.

100 neue Ansichten) zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Papeterien, sowie di-rect vom Verfasser

Ō

Ō

0

878]

E. Lauterburg, Maler, Bern.





Wie gelangt man zu einem zarten Teint?

Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren berühmten und ärztlich empfohlenen **Kall-Kräuter-**Seife. Dieselbe erzeugt zarten, frischen Teint und hat

Seife. Dieselbe erzeugt zarten, frischen Teint und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde, fleckige Haut. Sommersprossen, Gesichsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser etc., à 65 Cts., in Verpackung von 3 Stück. Fr. 1. 95.

Kali - Crême - Seife entfernt sicher Flechten, Bartilechten, Hautröthe, Hautauschläge jeder Art. Die absolute Unschädlichkeit wird ebenso garantirt wie die zuverlässige Wirkung bei richtiger Anwendung, à Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50 pro Büchse.

Chinawasser zur Stärkung und Pflege der Kopfhaut, à Fr. 2. 20. Hoppe's aromat. Mundwasser, zum Desinfiziren des Mundes und der Zähne, à Fr. 2. 20. Hoppe's Brillant-Zahnpulver, verleiht den Zähnen eine weisse Farbe, à 75 Cts. Titonius-0el oder Haarkräuselwasser, natürliche Locken zu erzielen, à Fr. 1. 75. Haarfarbe, blond, braun und sohwarz, unschädlich, à Fr. 2. 25. Haartod, zur Entfernung lästiger Haare, à Fr. 1. 60.

- Nur ächt, wenn mit dem Namen der Firma "Gebrüder Hoppe" versehen. •

General-Dépôt: Eduard Wirz, Gartenstrasse, Basel. In St. Gallen bei F. Klapp, Droguerie zum "Falken"



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für ichwache und frankelnbe Berfonen, Damen ichwächlicher Conflitution ift b Kräftigung und rafcher Wieberherfiellu

Eisencognac Golliez.

allen Apotheken und bessern Droguerien.

Ein jährlicher Verkauf von 650,000 Maschinen und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie "Singer" von New-York. Sie sind die einfachsten, schnellsten u. vervollkommetsten; versehen mit dem neuen Pedal mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Hygiene. Praktisches Modell für Familiengebrauch. Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Spezialitäten.

Termin-Zahlungen wöchentlich oder monatlich.

Unterricht gratis. Carantie auf Factur. Einziges Haus in St. Gallen:

= 31 Rorschacherstrasse 31. = Vertretungen in allen grösseren Städten der Schweiz.

000000000 **Vorhangsto**

eigenes und englisch Fabrikat, crême und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von -- Muster franco -

Nef & Baumann, Herisau. 0000000000000000

Feinstes und billigstes Speisefett

Chemische Analyse.

Die mir zur chemischen Prüfung gesandten Speisefette: Nr. 1 Feinstes gereinigtes und conservirtes Ochsenmark Nr. 2 Feinstes gereinigtes und conservirtes Kochfett 000 aus der Schweizer. Armee-Conserven-Fabrik Rorschach sind vollkommen rein, ohne chemischen Zusatz ausgeschnolzen und von frischem Geruch und Geschmack. In den gut verlötheten Büchsen mit bleifreier Verzinnung jedenfalls unbegrenzt lange in diesem gesunden Zustande haltbar.

St. Gallen, den 11. Oktober 1890.

Der Kantonschemiker: Dr. G. Ambühl.

Aecht zu haben in: St. Gallen: Zollikofer z. Waldhorn. F. Henne, Schmiedgasse; Bruggen: Geser-Schmid; Gossau: J. Hug, Droguerie; Rorschach: Apotheke Rothenhäusler; Herisau: Apotheke Lobeck; Winterthur: Meyer z. Elephant; Zürich: Vetter z. rothen Zelt; Schaffhausen: Frau Hunziker-Pfau; Basel: E. Christen, Comestibles; Olten: Emil Mun zinger; Luzern: Bühler-Wyss, Bern: Sommer & Waeber.

Kochfett: 1-Kilobüchse Fr. 1. 80, 2-Kilobüchse Fr. 3. 50. hsenmark: ", 2. 25, ", 4. 40.

Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders.

